

schaftssektor zählt man einen bestimmten Teil der Kaufleute in den Städten und die Großbauern. Von einem kapitalistischen Sektor in der Industrie kann man nicht mehr sprechen.

Bezeichnend für den Aufschwung der Wirtschaft ist das schnelle Wachstum der Arbeiterklasse. 1944 gab es in Albanien zirka 3000 Industriearbeiter, die vorwiegend Analphabeten waren und nur geringe Fachkenntnisse besaßen. Heute zählt Albanien über 100 000 Arbeiter, darunter viele Aktivisten und Stoßarbeiter in allen Zweigen der Industrie, des Verkehrs und des Handels.

Der Fünfjahrplan sah in der Industrie vor, die Bruttoproduktion um 339 Prozent zu steigern. Das bedeutet eine Erhöhung des Standes gegenüber 1938 um das Zwölfwache. Außer modernen Fabriken, Kombinat und Kraftwerken (so das Textilkombinat „J. W. Stalin“, die Zementfabrik „Lenin“, das Wasserkraftwerk „Lenin“ u. a.) wurden die ersten Eisenbahnlinien mit 250 km Länge gebaut! Von dem großen, im Bau befindlichen Kraftwerk „Enver Hodscha“ berichtete das „Neue Deutschland“ am 11. Januar 1956 anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik Albanien. Jetzt wird in Albanien in 22 Tagen soviel Kraftstrom erzeugt und in sechs Tagen soviel Steinkohle gefördert wie im ganzen Jahr 1938.

Das Handwerk hat für Albanien noch immer eine große Bedeutung. Mit Unterstützung der Regierung geht es einer neuen Blüte entgegen. In den letzten Jahren bildeten sich zahlreiche Handwerker-genossenschaften in der Stadt und auf dem Land.

Der sozialistische Handel, der ebenfalls eine gute Entwicklung nimmt, hilft das Bündnis zwischen Stadt und Land festigen.

Der Außenhandel ist Staatsmonopol. Seine Grundlage ist der Handel mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie. Die Deutsche Demokratische Republik und die Volksrepublik Albanien schlossen ebenfalls ein langfristiges Handels- und Kreditabkommen. Wir importieren aus Albanien! Bergbauprodukte, Chrom, Bitumen, Tabak, Felle, Südfrüchte. Albanien erhält von uns Industrieaus-

rüstungen, Erzeugnisse der optischen und feinmechanischen Industrie, Chemikalien, Textilwaren usw.

70 000 Bauernfamilien erhielten Land

Mit der Industriereform wurde gleichzeitig die Agrarreform durchgeführt. In der in einem primitiven Zustand befindlichen Landwirtschaft vollzog sich unter der Führung der Partei und der Regierung eine revolutionäre Umgestaltung. Gutsbesitzer und Großbauern (über 20 Hektar) wurden enteignet. 70 000 Bauernfamilien erhielten 155 159 ha Boden, 17 500 ha übernahm der Staat zur Nutzung. (Albanien besitzt eine Gesamtbodenfläche von 28 700 qkm und hat 1 394 310 Einwohner. Es ist zu zwei Dritteln Bergland, dessen Gipfel bis zu einer Höhe von 2700 m emporragen. Der fruchtbarste Teil ist die durchschnittlich 30 km breite Küstenebene.)

Mit der Agrarreform war die an Leibeigenschaft grenzende Ausbeutung der Bauern beendet. In der Volkswirtschaft nimmt die Landwirtschaft einen beachtlichen Platz ein. Von ihrer Entwicklung hängt mit der Wohlstand des Volkes ab. Hauptsächlich werden Mais, Roggen- und andere Getreidearten angebaut. Vorzüglich gedeihen Tabak, Baumwolle, Reis, Zuckerrüben, Oliven. Das Land ist reich an Obst und Südfrüchten. Einen bedeutenden Platz nimmt die Viehzucht ein. Die am weitesten verbreiteten Nutztiere sind Schafe und Ziegen. Eine dringende Aufgabe ist die Be- und Entwässerung des Landes, um die Hochwassergefahr zu bannen, Sümpfe trockenulegen, neues Ackerland zu gewinnen und größere Ackerflächen zu bewässern. Dieser Aufgabe schenkt die Regierung größte Aufmerksamkeit, und sie gibt dafür hohe Summen aus. So wurden z. B. im Jahr 1955 für Kanalbauten und Meliorationsarbeiten 277 Millionen Lek bereitgestellt; das sind 204,7 Prozent mehr als im Jahre 1950. Die bewässerte Fläche ist — im Vergleich zum Jahre 1938 — um das Zweieinhalbfache erweitert worden. Dazu trugen u. a. bei die Bewässerungskanäle von Pekini-Kavaja, Postriba, Retsch und der jetzt beendete Kanal Viossa-Levan-Fier. Letzterer hat eine Länge von 50 km und wird 15 000 ha Boden fruchtbar machen. Mit seinem Bau wurde 1954 begonnen. Im vorigen Sommer